

Aus Heimat und Vaterland

Bei diesem X geschätzten Aufklärungsseminar steht
die Erfüllung der Kriegszeit mit großer Sorge.

Frankenberg, 12. Februar 1934.

Besserung der Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtbezirk Mittweida

Bericht für die Zeit vom 1.-31. Januar 1934.

Trotz anhaltenden Frost- und Schneewetters war im Berichtsmonat, im Gegensatz zur gleichen Zeit früherer Jahre, eine wesentliche Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich gegenüber dem Stand von November um 919 Personen = 12,9 %.

Obwohl in der Industrie teilweise noch Auftrags- bzw. Kapazitätsmangel vorlag, so konnten doch, insbesondere durch Einführung von Kurzarbeit, größere Entlassungen vermieden werden. Untererstes war ein Teil der Industrie, insbesondere die Metallindustrie, gut ausnahmsfähig. Von den für die nächste Zeit in Aussicht genommenen größeren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung ist eine günstige Auswirkung auch auf die Beschäftigungslage der Industrie zu erwarten.

Die Reichspolizei zu Haushaltserhebungen ab, sowie die jüngst laufenden Arbeiten aus den Rottmannsmaßnahmen hatten bereits im Berichtsmonat günstigen Einfluss auf die Beschäftigungsmöglichkeit in den Wirtschaftsbereichen.

Gegenüber 63 Rottmannarbeitern im November sind gegenwärtig 150 Personen bei Rottmannsarbeitern beschäftigt. Außerdem sind 92 Klu- und Kru-Empfänger bei Arbeiten im Rahmen des Reinhardt-Programms tätig. Durch den demnächst beginnenden Ausbau einer Jugendschule im Gebiet der Talsperre Auerstein werden sich diese Zahlen noch bedeutend erhöhen und eine Anzahl von Unlegergemeinden wird voraussichtlich frei von Arbeitslosen werden.

Die am Ende des Berichtsmonats vorgenommene Auszählung ergab 4792 männliche und 1386 weibliche, zusammen 6178 Arbeitslose gegenüber 5577 männlichen und 1520 weiblichen, zusammen 7097 Arbeitslosen am Schlusse des Novembers.

Weiter wurden am 31. Januar 1934 741 Klu-Empfänger, 1855 Kru-Empfänger und 2797 erlaubte Wohlfahrtsunterstützungsempfänger geplänet.

Zurzeit werden 1413 Kurzarbeiter aus 32 Betrieben betreut. Im Berichtsmonat ging eine Firma von der Kurzarbeit zur Vollarbeit über.

X Die Zellulose an dem Produktionsweiterbau des Preisaustrichters. Mit Hitler in die "Woch" werden eracht, die Zellulosehölzer ihrer Endungen mit dem Kennwort "Preisaustrichter elben" zu verleihen. Die Endungen sind bis zum 15. Februar zu richten an den Reichsverband der deutschen Presse Berlin W. 10, Tiergartenstraße 10.

+ Windelmohe für Vollketten und Druckflossen in Kartonform. Für Vollketten und Druckflossen sind nach der Verordnung zur Vereinheitlung der Vollketten vom 11. Juli 1933 Höchstmaße (14,8 cm in der Länge und 10,5 cm in der Breite) und Windelmohe (10,5 cm in der Länge und 7,4 cm in der Breite) mit der Maßnahme festgesetzt worden, bei denen diese Maße nicht eingehalten sind, bis zum 31. Juli 1934 von der Verordnung nicht ausgeschlossen sind. Wie schon für Briefumschläge hat die Deutsche Reichspost jetzt auch die Aufbrauchstift für Vollketten und Druckflossen in Kartonform, die kleiner als das Windelmohe (10,5:7,4 cm) sind, bis 30. Juni 1935 verlängert. Diese Sendungen werden bis zu diesem Zeitpunkt auch dann beladen, wenn sie unter die Maße von 10:7 cm herabgedrückt.

X Niederwiesa. Der Dienstplan der Ortsgruppe Niederwiesa der D.A.F. ist folgender: Mittwoch, den 14. Februar: Filmvortrag "Ohne Arbeit". Beginn 20 Uhr in der Turnhalle, Mühlstraße. Montag, den 19. Februar: Mitgliederversammlung. Berlin, 20 Uhr, Braubal (kleiner Saal) nur für NSBO-Ritter. Mittwoch, den 21. Februar: Versammlung der D.A.F. und NSBO, mit Kreisleiter Leichterung (Möbel). Beginn 20 Uhr in der Turnhalle, Mühlstraße. An dieser Versammlung hat ein jeder schwedische Deutsche teilzunehmen.

Gernschen auf der Chemnitzer Funkausstellung

Chemnitz. Auf der 2. Funkausstellung Sachsen, die bis zum 18. Februar in Chemnitz veranstaltet wird, erweckt vor allem die Fernseh- und Tonübertragungen lebhafte Interesse. Insbesondere das Fernsehen wird in einem besonderen Raum vorgeführt und lädt einen Einblick in den Stand dieses Programms zu. Am Mittwochabend, den 14. Februar, spricht in der Chemnitzer Ausstellung der Kochmann aus diesem Gebiet, Diplom-Ingenieur Schilling, Berlin, über die Frage unter dem Themen "Die Braunschweigische Röhre als Träger der Fernsehtechnik".

- Chemnitz. An der Straßenbahnhaltstelle Witten-Zwickauer Straße wurde am Sonntagmorgen ein aus Cuba gebürtiger böhmischer Arbeiter beim Beleben eines brennenden Straßenbahnges von einem vorüberfahrenden Straßenbahnen angefahren und auf die Straße geschleudert. Der Verunglückte mußte mit komplizierten Bruchverletzungen ins Braunschweiger Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. - In der 11. Abendkunde des Sonntags wurde auf der Wittenstraße eine schwangere Frau von einem Verdonenträger angefahren und mit solcher Wucht auf die Straße geschleudert, daß sie bewußtlos liegen blieb. Sie mußte aufnahmen im Röntgenkranenkabinett finden.

- Ramenz. Die Nebelsichtslast im Besitz der Kreischaupräsidentur Ramenz hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Von den 115 Gemeinden des Bezirks sind 10 nunmehr gänzlich frei von Arbeitslosen. Es handelt sich dabei um die Gemeinden Galitz, Dittersdorf, Grünberg, Hennersdorf, Körzin, Marklitz, Reußkindel, Rudnitz, Siebitz und Zschöna. Weitere 36 Gemeinden haben weniger als 5 Arbeitslose zu verzeichnen.

Frankenberg im Zeichen des Luftschutzes

Der öffentliche Aufklärungsaufwand im Vereinshaus IX.

Die Ortsgruppe Frankenberg des Reichsluftschutzbundes veranstaltete am Montag im "Vereinshaus IX" einen öffentlichen Aufklärungsaufwand. Der Vorsteher, Hauptmann a. D. Märker, begrüßte die zahlreichen Besucherinnen, ganz besonders die Kameraden des Luftschuttkorps Effelkard, und erinnerte den Fliegerleutnant a. D. Kleba das Wort zu seinem Vortrag. Er führte u. a. aus:

Der positive Luftschutz will werden und aufbauen, denn es gibt noch immer viele Gleichgültige. Die einen meinen, der Luftschutz sei überflüssig, da es doch keinen Krieg mehr gebe, die anderen sagen, was soll denn der Feind gerade an unserem militärisch so unwichtigen Ort für Unternehmen haben. Im Auslande weisen die Nachbarn des Luftschutzes immer wieder darauf hin, daß es in einem zukünftigen Kriege die Begriffe Front und Hinterland nicht mehr in dem Maße geben wird wie im Weltkrieg und daß der Kampf nicht mehr eine Sache der Armeen allein, sondern des gesamten Volkes sein wird. Weiter entwerfen gegen die modernen Bomben gibt es keinen Schutz, also hat auch der Luftschutz keinen Zweck. Diese Deutschen bringen völlig unberührte Menschen in die Bevölkerung. Als Hauptgefahr des Fliegerangriffs nannte der Redner das Feuer der Maschinengewehre und weiterhin auch leichter Geschütze, das würde aber vornehmlich nur in geringem Maße gegen die Bevölkerung verwendet werden. Eine nicht zu unterschätzende Waffe ist der Fliegerzeug, der die Aufgabe habe, die Bevölkerung durch Gasangriffe zu beunruhigen und mische zu machen. Die dritte Gefahr bildeten Spreng-, Gas- und Brandbomben. Man werde natürlich auch beim positiven Luftschutz mit Verlusten rechnen müssen, diese aber auf ein Minimum herabzudrücken, sei seine Hauptaufgabe. Die Gesamtfahrt werde in allgemeinem Überschall. Um Großberlin zu vergessen, seien 5000 Bomberflugzeuge nötig, die eine Stunde lang Gasbomben abwerfen müßten. Es sei unmöglich, eine derartige Menge von Gasangriffen frisch zu erzeugen. Auf lange Zeit könne man das Gas nicht lagern, da es sich wieder zerstöre. Außerdem sei ein Gasangriff viel zu sehr den Witterungs- und Wiederauflösungen unterworfen.

Welt gefährlicher seien die Brandbomben. Ein modernes Großbomberflugzeug kann 3000 Kilo schwerer Brandbomben mitführen. Eine 1-Kilo-Bombe genügt vollaus, um ein Haus in Brand zu setzen, wenn man nur damit redne, daß nur ein Drittel der abgeworfenen Bomben sind, so seien 1000 Bomber in der Lage, in kurzer Zeit 1000 Gebäude zu verunstalten. Da einem solchen Fall keine Verteidigung mehr an den Händen laufen und die Feuerwehr alarmiert. Man müsse sich vorgegauflichten, daß die Feuerwehr bei einem Luftangriff für benötigte Bomben überhaupt nicht da ist, sondern sie kann infolge Überlastung nur dort eintreffen, wo die Menschenheit gehoben ist. An die Lösung dieser kleinen Brandstellen müsse jeder selbst herangehen.

Daher dies mit verblümmt und einfaches Mitteln möglich ist, wurde am Schlusse des Vortrags mit kleinen Elektron-Larmi-Beschußabomben gezeigt, welche die Sirenen auslösen.

Am Vormittag wurde vor Berufs- und Oberschülern in der Oberhalle ein Aufklärungsvortrag mit praktischen Vorführungen gehalten. Der Lehrkörper hatte sich hierzu ebenfalls eingefunden. Zum Schlusse dieses Vortrages wurde auf dem Schulhof eine 1-Kilogramm-Brandbombe entzündet und gelöscht. Dadurch bekamen die Zuhörer einen Begriff von der Gefährlichkeit dieser Brandbomben, welche wiederum durch schnelles Zugesetzen und vorrichtigmäßiges Lösen ohne Gefahr für die bedienende Person in ihrem Brandkorb durch Sand erstickt werden kann.

Am Nachmittag desselben Tages erhielt der Lehrkörper, bestehend aus 30 Personen der verschiedenen Verbände, von 14 bis 18 Uhr Aufklärung und Anweisung über den Luftschutz. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß die Luftschutzhauptwarte in den nächsten Wochen bloßwelt ausgebildet werden sollen. Der Redner forderte die Anwesenden auf, die gelben Aufnahme-Urkunde, welche auf den Tischen lagen, auszufüllen. Der RLB braucht noch viele Mitglieder. Den niedrigen Beitrag von monatlich nur 10 Pf. werde doch wohl jeder aufbringen können.

Herr Miller schloß seine Ausführungen dahingehend, daß durch die Mitgliedschaft des RLB seine besten der Grundzüge unserer Führerschaft verloren gehen werden:

"Gemeinnutz geht vor Eigennutz".

Der Ortsgruppenführer brachte ein Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Luftfahrtminister Göring. Gleichzeitig dieses mit apodistischer Sicherheit ausgesprochenen Satzes war man in Budapest auf eine ruhige Entwicklung der Dinge in Österreich vorbereitet, nicht aber auf diese plötzliche Wendung. Die Ansicht, ob sich das Kabinett Dollfuß angefangen der letzten Ereignisse durchsetzen werde, ist hier lange nicht mehr so groß, wie beim Empfang der Budapester Presse durch Dollfuß. Der Leitartikel des "Volksblatt" hält denn auch mit einer ironischen Bemerkung nicht zurück, indem er sagt: "Rann der österreichische Regierungschef noch allein, was sich in seinem Range in den letzten 24 Stunden getragen hat, so zu jedem unerschütterlichen Selbstvertrauen bestimmt?"

6 Todesurteile im Ahn-Brüder beantwortet

Berlin, 13. 2. Nach die amtlichen Berichte geben jetzt zu, daß die Räume sehr schwere Blutopfer fordern. Die Verluste in Wien werden jetzt mit 33 Toten und 163 Schwerverletzten angegeben. In Wien ist im Laufe des Vormittags eine wesentliche Rendierung eingetreten. Für eine Anzahl von Begegnen sind dringend Verstärkungen angefordert worden.

In Linz wird gegenwärtig der Bahnhof gesäubert. Der Personenbahnhof ist bereits von der Eisenbahnwehr des Heimatdienstes besetzt. Die Union und der Güterbahnhof ist im Gang.

In Wien wurde ein Direktor der Steinkarre von den Nazis erschossen. Militärische Widerstandskämpfer sind mit der Sicherung des Heimatdienstes beschäftigt.

In Bruck an der Mur wurde nach Artilleriebeschaffung der Schlossberg gekämpft. In den Straßen kam es zu schweren Kämpfen. Die Schuhbündler hatten die Mieträte aus ihren Wohnungen geworfen und sich mit Maschinengewehren in den Wohnungen eingeschlossen. Auch hier ist die Sache erledigt.

In Rosenburg in Steiermark wurde das Gendarmerieposten-Kommando von Schuhbündlern eingeschlossen. Gegenwärtig sind Bundesheerabteilungen und starke Abteilungen des österreichischen Heimatdienstes aus Wien herbeigekommen. Dagegen sind die Räume in Rosenburg wieder klar.

Der Polizei in der Stadt wurde nach Artilleriebeschaffung der Schlossberg gekämpft. In den Straßen kam es zu schweren Kämpfen. Die Schuhbündler hatten die Mieträte aus ihren Wohnungen geworfen und sich mit Maschinengewehren in den Wohnungen eingeschlossen. Auch hier ist die Sache erledigt.

Auch in Eggenberg bei Graz, wo sich die Schuhbündler in der Fabrik Wagner & Röhr und im Schienennetzwerk schwer bewaffnet eingeschlossen hatten, ist die Säuberungssaktion im Gange. In Graz herrscht vollkommen Ruhe. Das Schuhbündel des Heimatdienstes ist mit Abteilungen des Bundesheeres in Mariahilfstadt gestellt.

Im Südburg wurde die Räume des Gendarmerieposten-Kommandos verbarrikadiert; die Vorstädte sind vom Bundesheer gestürmt worden.

Im Riedbergkreis herrscht Ruhe. In St. Pölten wurde das Kinderfreunde-heim von den Mieträten gestürmt.

In Wien haben sich die Nazis vornehmlich im 19. Bezirk im Marchfeld und im 16. Bezirk im den südböhmischen Wohnungsanlagen Sandsteine und im Arbeitersiedlung sowie an einzelnen Stellen im 11. Bezirk und 21. Bezirk schwer bewaffnet mit Maschinengewehren und Handfeuerwaffen eingeschlossen und eröffneten von dort schwere Feuer auf Polizei, Militär und Heimatdienst.

Zur Bekämpfung der roten Verbrecher ist die Artillerie eingesetzt worden. Die Säuberung ist im und mit Artillerie vorbereitet, wobei auch Ha-

Amtl. Bekanntmachungen

der NSDAP.

— Ortsgruppe Frankenberg I. Sa. —

NSBO. Frankenberg/Sa.

Dienstag für Monat Februar 1934

Dienstag, den 13. 2.: Soz. Hochschule in der Gewerbeschule. Beginn 20 Uhr.

Sonntag, den 18. 2.: Marchtag. Stellen bei Buchheim & Richter 8 Uhr.

Dienstag, den 20. 2.: Soz. Hochschule in der Gewerbeschule. Beginn 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 22. 2.: Spieldienstag Block I im Bürgergarten. Beginn 20.30 Uhr.

Freitag, den 23. 2.: Antisowjetische Versammlung im Rathaus. Beginn 20.30 Uhr.

Der Stahlhelm Ortsgruppe Frankenberg Sa.

Dienstag, den 13. Februar:
Tr. Rau, Worm, Augustin: 20 Uhr Hochwarte.
Anzug: 31.

16. Februar in Union traten. Die Räume dauern noch an.

Nach in Ursache, das in der Nacht von Schuhbündlern befehlt war, ist in den Vormittagsstunden Ruhe eingetreten. Viele Schuhbündler haben sich in die nahegelegenen Waldteile an der böhmischen Grenze geflüchtet. Die Brücke über die Donau ist jedoch zur Zeit noch von Schuhbündlern besetzt. In den Mittagsstunden hörte man in Linz kein Gewehrschlagen mehr. Man glaubt jedoch, daß in den Nachmittagsstunden die Kampftätigkeit wieder aufleben wird; man rechnet für heute abend mit der endgültigen Säuberung.

Noch bisherigen Berichten aus Linz sollen 24 Tote und 72 Schwerverletzte allein in dem allgemeinen Krankenhaus festgestellt worden sein.

Auf Renner verhaftet

Wien, 13. 2. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat am Dienstag vormittag Minister Schmitz seine Tätigkeit als Bundeskommissar für Wien im Rathaus aufgenommen. Wie bestimmt verlautet, wurde auch Bürgermeister Seif in Schönhaft genommen. Auch der Präsident des Nationalrates, Dr. Renner und der Präsident des Bundesrates, Röhrer, seien verhaftet.

Budapester Echo der Ereignisse in Österreich

Budapest, 13. 2. Die plötzlich eingetroffenen dramatischen Ereignisse in Österreich haben in der ungarnischen Öffentlichkeit gleichermaßen bestreitet, daß durch die Mitgliedschaft des RLB seine besten der Grundzüge unserer Führerschaft verloren gehen werden. Gleichzeitig dies mit apodistischer Sicherheit ausgesprochenen Satzes war man in Budapest auf eine ruhige Entwicklung der Dinge in Österreich vorbereitet, nicht aber auf diese plötzliche Wendung. Die Ansicht, ob sich das Kabinett Dollfuß angefangen der letzten Ereignisse durchsetzen werde, ist hier lange nicht mehr so groß, wie beim Empfang der Budapester Presse durch Dollfuß. Der Leitartikel des "Volksblatt" hält denn auch mit einer ironischen Bemerkung nicht zurück, indem er sagt: "Rann der österreichische Regierungschef noch allein, was sich in seinem Range in den letzten 24 Stunden getragen hat, so zu jedem unerschütterlichen Selbstvertrauen bestimmt?"

6 Todesurteile im Ahn-Brüder beantwortet

Berlin, 13. 2. Im Prozeß wegen der Ermordung des SS-Mannes von der Ahn, beantragt der Staatsanwalt am Dienstag gegen die Angeklagten Häftling, Kramholz, Alischer Rosemann, Robenow und Mariam Seißig die sich aktiv an den Widerhandlungen beteiligt haben die Todesstrafe. Außerdem beantragte der Ankläger, die bürgerlichen Schenrechte auf Leben und Tod erneut abzuschaffen. Gegen 10 Angeklagte beantragte der Staatsanwalt Punktstrafen und Gefangenstrafen in Höhe von 3 bis 15 Jahren. Für 2 Angeklagte erbat er mangels Beweise Freispruch.

Berliner Produktentbörse

Weizen (märl.) a) frei Berlin 194,- 190 Brief, 76,- 77 kg. — Butterweizen (märl.) 193, 80,- 81 kg. — Sommerweizen a) frei Berlin 190,- Roggen (märl.) a) frei Berlin 162,- 163 Brief, 72,- 73 kg.

Braunerste a) frei Berlin 167,- 174. — Sommererste a) frei Berlin 165,- 173; b) ab märl. Station 156,- 164. — Hafer (märl.) a) frei Berlin 144,- 152; b) ab märl. Station 136,- 143.

Weizenkleie 12,1,- 12,3. — Roggenkleie 10,5,- 10,8. — Bitterweizen 40,- 45. — Al. Speise-Weizen 32,- 35. — Butter-Weizen 17,- 22. — Getreide 16,5,- 17,5. — Ackerbohnen 16,5,- 18. — Widn 15,- 16. — Lupinen (blau) 12,5,- 13,0. — Lupinen (gelb) 15,- 16. — Senfblätter 18,- 20,5.

Leinuchen 37 % (ab Hamburg) 12,1 erfl. Monopolabgabe. — Erdnußflocken 50 % (ab Hamburg) 10,2 erfl. Monopolabgabe. — Erdnußflockenmehl 50 % (ab Hamburg) 10,5 erfl. Monopolabgabe